

„Der Trans*-Weg“?!
Geschlechtliche Vielfalt und
Lebensrealitäten von trans* Menschen



Mika Schäfer, Landeskoordination Trans* NRW

Bielefeld, 6. Februar 2020



Aufbau des Inputs

Teil A) Einführung in geschlechtliche Vielfalt

Teil B) Lebensrealitäten von (jungen) trans*
Menschen

- Coming-out und Transition
- Belastungen und Unterstützungsmöglichkeiten



Einführung in geschlechtliche Vielfalt – Wie viele Geschlechter gibt es eigentlich?



Zwei Geschlechter?



Anrede *

Titel

Vorname *

Haarschnitt
inkl. Beratung, Waschen,
Föhnen, Styling

Damen	ab 37,- Euro
Herren	ab 25,- Euro
Kinder	ab 15,- Euro





Drei Geschlechter?

Das dritte Geschlecht - jetzt auch im Gesetz
verankert

Die Integration von Menschen des dritten Geschlechts fällt Unternehmen schwer.

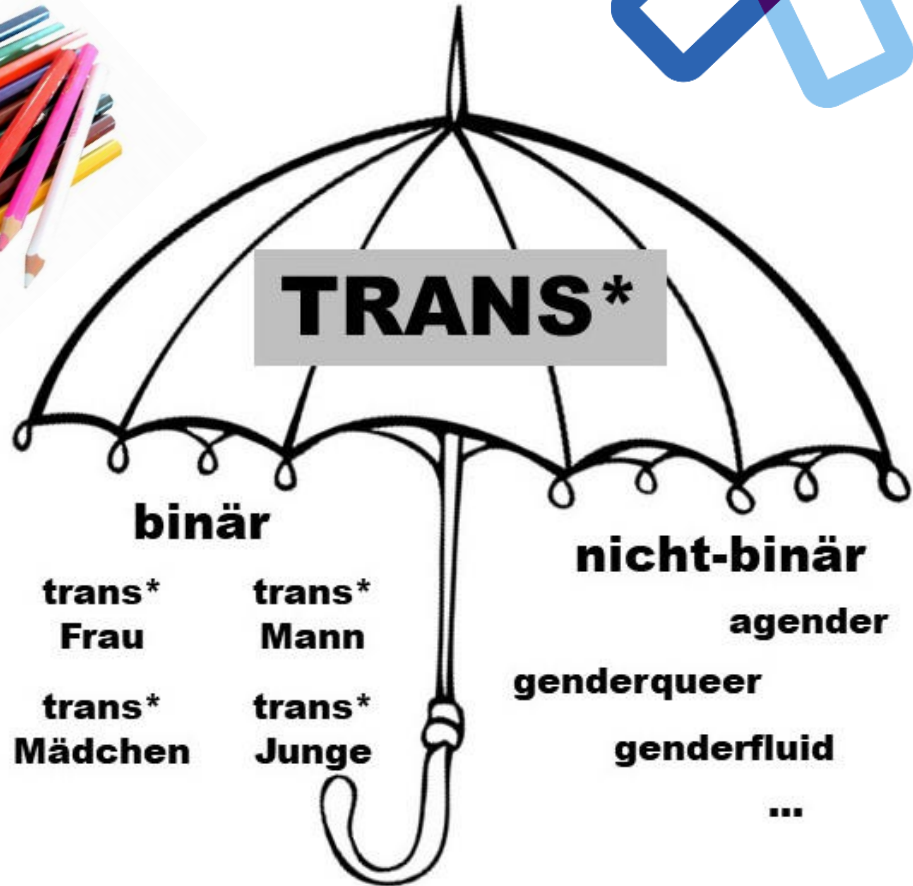
Kritik an Attestpflicht für drittes Geschlecht

Schulklos für drittes Geschlecht?

Geschlechtliche Vielfalt!



Vielfalt an Trans*-Identitäten



Trans* Mädchen
sind Mädchen!
Trans* Jungs
sind Jungs!

Trans* vs. inter*



Trans*

Betrifft Geschlechtsidentität (= Geschlecht)

Trans* Menschen haben ein anderes Geschlecht als das, das für sie bei Geburt bestimmt wurde.

Die Geschlechtsidentität (= das Geschlecht) von trans* Menschen kann z.B. weiblich, männlich, trans*weiblich, trans*männlich und/oder nicht-binär sein.

Inter*

Betrifft Körperlichkeit

Inter* Menschen haben körperliche Geschlechtsmerkmale, die nicht ausschließlich den gesellschaftlichen Vorstellungen von „weiblich“ oder „männlich“ entsprechen.

Die Geschlechtsidentität (= das Geschlecht) von inter* Menschen kann z.B. weiblich, männlich, inter* und/oder nicht-binär sein.



Coming-out und Transition



Coming-out I

- Trans*-Sein ist nichts Negatives! Ein Coming-out ist nur notwendig, weil die – in diesem Fall falsche – Vorannahme besteht, ein Menschen sei cis.
- Outen Sie einen trans* Menschen nie gegen seinen Willen!
- Unterstützung vor und nach dem Coming-out kann lebenswichtig sein.

-> sehr hohe (Para-)Suizidrate unter trans* Menschen (ca. 41% der im Rahmen des US National Transgender Discrimination Survey von 2011 befragten trans* Menschen haben mind. einen Suizidversuch unternommen); die (Para-)Suizidrate ist am höchsten im Jahr des Coming-outs gegenüber den Eltern, mit großem Einfluss der elterlichen Reaktion



Coming-out II

- Zwischen innerem und äußerem Coming-out kann wenig oder viel Zeit liegen.
- Viele Kleinkinder sind sich bereits ihrer Geschlechtsidentität bewusst. Ablehnung der Geschlechtsidentität und Geschlechterrolle u.a. durch Eltern und Pädagog*innen kann zu Traumata führen.
- Vielen trans* Menschen wird ihr Trans*-Sein in der Vorpubertät, der Pubertät oder der späten Adoleszenz bewusst – anderen deutlich später.
- Immer mehr trans* Menschen outen sich schon in jungem Alter.

(vgl. Brill/Pepper 2016: 29ff)



Transitionsmöglichkeiten

- Gender Performance: Kleidung, Schminke, ...
- Vornamensänderung (inoffiziell und/oder offiziell)
- Änderung des eigenen Pronomens
- Personenstandsänderung (Änderung des Geschlechtseintrags)
- Hilfsmittel: Epithesen, Binder, Tucking, ...
- Logopädie („Stimmtransition“)
- Pubertätshemmende Hormontherapie (i.d.R. ab 14 Jahren)
- Hormontherapie mit Östrogenen / Testosteron (i.d.R. ab 16 Jahren)
- Operative Maßnahmen (Brust, Genitalien, Gesicht, ...) (i.d.R. ab 18 Jahren, auch jünger)
- ...



Änderung von Vornamen und Geschlechtseintrag I

a) Nach dem Transsexuellengesetz (TSG) (I)

- Möglichkeit der Änderung des **Vornamens**
- Möglichkeit der Änderung des Geschlechtseintrags hin zu ‚weiblich‘ oder ‚männlich‘
- **Voraussetzungen** (§ 1 TSG):
 - Die trans* Person muss „seit mindestens drei Jahren unter dem Zwang steh[en], ihren Vorstellungen entsprechend zu leben“.
 - Es muss „mit hoher Wahrscheinlichkeit anzunehmen [sein], daß sich ihr Zugehörigkeitsempfinden zum anderen Geschlecht nicht mehr ändern wird“.
 - Die trans* Person muss Deutsche*r im Sinne des Grundgesetzes sein, als staatenlose*r oder heimatlose*r Ausländer*in ihren gewöhnlichen Aufenthalt in Deutschland haben, als Asylberechtigte*r oder ausländische geflüchtete Person ihren Wohnsitz in Deutschland haben oder nicht abgeschoben werden können.



Änderung von Vornamen und Geschlechtseintrag II

a) Nach dem Transsexuellengesetz (TSG) (II)

- **Gerichtliche Entscheidung**; das Gericht gibt bei zwei Sachverständigen **Gutachten** in Auftrag (Gutachter*innen können vorgeschlagen werden)
 - > langes, kostenintensives Verfahren; Fremdbestimmung und Diskriminierungserfahrungen
- **Keine Altersbegrenzung** (ursprüngliche Festschreibung eines Mindestalters von 25 Jahren wurde 1983 für verfassungswidrig erklärt)
- Bei Minderjährigen müssen die Eltern/gesetzliche Vertreter*innen dem Antrag zustimmen oder den Antrag stellen.
- Beschluss des OLG Brandenburg vom 24.2.2017: Für Minderjährige ab 7 Jahren ist keine familiengerichtliche Genehmigung erforderlich.



Änderung von Vornamen und Geschlechtseintrag III

a) Nach dem Transsexuellengesetz (TSG) (III)

- **Offenbarungsverbot** (§ 5 TSG): Sobald die Entscheidung rechtskräftig ist, „dürfen die zur Zeit der Entscheidung geführten Vornamen ohne Zustimmung des Antragstellers nicht offenbart oder ausgeforscht werden“
- Zahlreiche diskriminierende Regelungen des TSG wurden seit Inkrafttreten 1980 für verfassungswidrig erklärt (z.B. Voraussetzung der dauerhaften Fortpflanzungsunfähigkeit).
- Weiterhin starke Kritik an den pathologisierenden Regelungen des TSG – Initiativen zur Abschaffung (hin zu Selbstbestimmung – u.a. durch Abschaffung von Gutachtenzwang und Gerichtsverfahren, Stärkung des Offenbarungsverbots, Absicherung der Leistungspflicht der Krankenkassen)



Änderung von Vornamen und Geschlechtseintrag IV

b) Nach dem Personenstandsgesetz (PStG)

- Gesetz zur Änderung der in das Geburtenregister einzutragenden Angaben in Kraft seit dem 18.12.2018 – neuer § 45b PStG (Personenstandsgesetz)
- Möglichkeit der Änderung des **Vornamens**
- Möglichkeit der Änderung des Geschlechtseintrags hin zu ‚**divers**‘, ‚**männlich**‘ oder ‚**weiblich**‘ und der **Streichung** des Geschlechtseintrags
- Voraussetzung: Erklärung gegenüber dem **Standesamt** und **ärztliches Attest** darüber, dass eine **„Variante der Geschlechtsentwicklung“** vorliegt
- **Für trans* Menschen, die nicht inter* sind, nur u.U. nutzbar** – unterschiedliche Handhabung der Standesämter, unterschiedliche Interpretationen von „Varianten der Geschlechtsentwicklung“ – körperliche Konstitution oder Geschlechtsidentität? (vgl. z.B. Gutachten von Mangold, Markwald und Röhner im Auftrag des BMFSFJ)



dgti-Ergänzungsausweis

- Wird ausgestellt von der Deutschen Gesellschaft für Transidentität und Intersexualität (dgti) e.V.
- Ergänzung der amtlichen Ausweispapiere als Unterstützung im Alltag, wenn (noch) keine Vornamens- und/oder Personenstandsänderung durchgeführt wurde
- Enthält selbstgewählte(n) Namen, Pronomen und Foto – Zuordnung zum Ausweisdokument über Ausweisnummer.
- Wird auf einfache Anfrage gegen Gebühr ausgestellt.
- Weitere Informationen: <https://dgti.org/ergaenzungsausweis>



Belastungen und Unterstützungsmöglichkeiten



Spezifische Belastungen von trans* Menschen

- Unsicherheiten bzgl. der eigenen Identität, ggf. internalisierte Transfeindlichkeit
- Angst vor Ablehnung
- Ablehnung der eigenen Geschlechtsidentität durch Angehörige, Peers, Lehrkräfte, ...
- Familiäre Konflikte
- Sich-Erklären-Müssen und wiederholte Aufklärungsarbeit
- Misgendering durch bekannte und unbekannte Personen
- Mobbing
- (Institutionelle) Ausschlüsse und diskriminierende Regelungen (z.B. TSG, Toilettenregelungen, ggf. diskriminierende schulinterne Regelungen)
- Körperliche Gewalt
- ...

(Vgl. Sauer/Meyer 2016: 30ff)



Unterstützungsmöglichkeiten seitens pädagogischer Fachkräfte I

Unabhängig vom Wissen um eine*n konkrete*n trans* Schüler*in (I)

- Eigene Auseinandersetzung mit geschlechtlicher Vielfalt und ggf. eigenen Vorurteilen
- Verbalisieren einer offenen, unterstützenden Haltung gegenüber Schüler*innen
- Thematisieren von geschlechtlicher Vielfalt im Unterricht – „Mainstreaming“ und explizit
- Ersetzen von binarisierenden Unterrichtsmethoden (z.B. Meldekette, Mädchen- und Jungsgruppen)
- Einschreiten bei transfeindlichen Äußerungen



Unterstützungsmöglichkeiten seitens pädagogischer Fachkräfte II

Unabhängig vom Wissen um eine*n konkrete*n trans* Schüler*in (I)

- Fortbildungen für Lehrkräfte
- Initiative bzgl. Schule der Vielfalt (Projektschule werden, Aktionen/Angebote organisieren)
- Einladen von SCHLAU-Teams
- Schulinterne Absprachen zur Verwendung von Namen in Dokumenten
- Einrichtung von All-Gender-Toiletten
- Entwicklung einer schulinternen Richtlinie zur Unterstützung von trans* Schüler*innen
- Ernennung und Weiterqualifizierung von (einer) Ansprechperson(en) für trans* Schüler*innen
- ...



Unterstützungsmöglichkeiten seitens pädagogischer Fachkräfte III

Im Hinblick auf eine*n konkrete*n trans* Schüler*in

- Durchgehende Verwendung des gewählten Namens und Pronomens (mündlich und in Dokumenten)
- Begleitung beim Coming-out (gemeinsame Planung?)
- Korrigieren von misgendernden Aussagen Dritter
- Kommunikation des Coming-outs gegenüber dem Kollegium
- Unterstützung bei Auseinandersetzungen z.B. mit der Schulleitung
- Vermittlung von Kontakten z.B. zu Trans*-Gruppen und –Beratungsstellen
- Ermöglichen der Nutzung von Toiletten, Umkleiden, Zimmern etc. sowie der Teilnahme am Sportunterricht entsprechend der Wünsche der trans* Person
- Parteilichkeit und Unterstützung bei Ablehnung durch die Eltern
- ...

jeweils in
Absprache mit
dem*der trans*
Schüler*in!



Anlaufstellen

- Zusammenstellung von Trans*-Beratungsstellen, -Selbsthilfegruppen und -Jugendangeboten in NRW auf der Webseite des Netzwerks Geschlechtliche Vielfalt Trans* NRW e.V.: <https://ngvt.nrw>
- Zahlreiche trans*spezifische Angebote in Bielefeld



„Gender is a galaxy“

Es gibt nicht „den einen“ Trans*-Weg!

Identitäten, Bedürfnisse,
Lebensrealitäten und Möglichkeiten von
trans* Menschen sind vielfältig.



Literaturtipps

- Appenroth, Max: Trans* & Care. Trans Personen zwischen Selbstsorge, Fürsorge und Versorgung, Bielefeld 2019.
- Brill, Stephanie / Pepper, Rachel: Wenn Kinder anders fühlen. Identität im anderen Geschlecht, München 2016.
- Naß, Alexander et al.: Geschlechtliche Vielfalt (er)leben. Trans*- und Intergeschlechtlichkeit in Kindheit, Adoleszenz und jungem Erwachsenenalter, Gießen 2016.
- Prasse, Moritz: Selbstverletzendes Verhalten und suizidale Krisen – Alltägliche Herausforderung in der Arbeit mit trans* Jugendlichen (nicht nur) in LSBTI-Jugendtreffs, Köln 2019.
- Rauchfleisch, Udo: Transsexualität – Transidentität. Begutachtung, Begleitung, Therapie, Göttingen 2016.
- Sauer, Arn Thorben / Meyer, Erik: Wie ein grünes Schaf in einer weißen Herde. Lebenssituationen und Bedarfen von jungen Trans*-Menschen in Deutschland, Berlin 2016.
- SCHLAU NRW / Netzwerk Geschlechtliche Vielfalt Trans* NRW e.V. (Hg.): Trans* und Schule. Infobroschüre für die Begleitung von trans* Jugendlichen im Kontext Schule in NRW, Köln 2019.



Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit!

Kontakt:

Mika Schäfer

E-mail: mika.schaefer@lako-trans.nrw

Webseite: www.lako-trans.nrw

Telefon: 0221-29265260